

11. Studienfahrt der Bundesstiftung Aufarbeitung

2014 führte die Studienfahrt der Bundesstiftung Aufarbeitung wieder in ehemals kommunistisch regierte Länder: Vom 20. bis 27. August 2014 waren wir mit 23 Leitern von Museen und Gedenkstätten, mit Mitarbeitern von Aufarbeitungsinitiativen, Opferberatungsstellen und Stiftungen sowie mit Hochschullehrern, Wissenschaftlern und Mitarbeitern von Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Estland und Lettland unterwegs. Wie in den Vorjahren war auch diese Studienfahrt dem Zweck gewidmet, die „Aufarbeitungslandschaft“ in diesen Staaten kennen zu lernen und Kontakte in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft für künftige Kooperationen zu knüpfen.

Die Reise führte zunächst in die estnische Hauptstadt **Tallinn**, wo ein **historischer Stadtrundgang auf den Spuren der Diktaturen des 20. Jahrhunderts** mit Dr. Meelis Saueauk vom Estnischen Institut für das historische Gedächtnis, die Besichtigung des Museums der Okkupationen mit Direktorin Kadri Viires und dem Kurator Dr. Jean-Loup Rousselot, ein Rundgang durch das ehemalige Zentralgefängnis Patarei mit Heiki Ahonen vom Verband der ehemaligen politischen Gefangenen, wissenschaftliche Fachdiskussionen mit Toomas Hiio und Dr. Meelis Maripuu aus dem Estnischen Institut für das historische Gedächtnis sowie mit Prof. Dr. Karsten Brüggemann von der Universität Tallinn auf dem Programm standen.

Am Abend des zweiten Tages war die Reisegruppe zu Gast beim deutschen Botschafter Christian Matthias Schlaga. Eine **Kranzniederlegung am Denkmal für die ermordeten Juden in Kalevi-Liiva**, Gespräche mit den Jugendvertretern Sandra Vokk (Unitas Foundation), Mart Rannut (Estonian Institute of Human Rights) und Gustav Liblik (Open Republic) sowie der **Besuch des Denkmals für die Opfer der sowjetischen Okkupation auf dem Friedhof Tallinn-Liiva** rundeten das Tallinner Programm ab.

Einer der Höhepunkte der Reise war das **Zusammentreffen mit dem estnischen Staatspräsidenten Toomas Hendrik Ilves** und der Besuch der Gedenkveranstaltung und des Konzertes zum 25. Jahrestag der Baltischen Kette auf der Sängerwiese von Viljandi im Süden Estlands. Am folgenden Tag lernte die Reisegruppe die Geschichte Tartus auf einem Stadtrundgang mit Prof. Dr. Olaf Mertelsmann von der dortigen Universität kennen und besichtigte anschließend das Waldbrüdermuseum in Võrumaa kurz vor der lettischen Grenze, in dem die Geschichte der vor den sowjetischen Okkupanten in die Wälder geflohenen „Waldbrüder“ eindrucksvoll nacherlebt werden konnte.

Die letzten drei Tage verbrachte die Studienreisegruppe in der lettischen Hauptstadt **Riga**, die 2014 Kulturhauptstadt Europas war. Der Aufenthalt begann mit einem **historischen Stadtrundgang** auf den Spuren der Diktaturen des 20. Jahrhunderts mit Prof. em. Valters Nollendorfs und mit einer ausführlichen Besichtigung des Lettischen Okkupationsmuseum. Dort bestand außerdem die Möglichkeit, mit Prof. Nollendorfs und Pēteris Simsons vom Opferverband über Fragen der Aufarbeitung und musealen Umsetzung zu diskutieren. Weitere Programmpunkte im lettischen Teil der Studienreise waren: Der **Besuch der ehemaligen KGB-Zentrale „Haus an der Ecke“** mit Rihards Pētersons von der Lettischen Akademie der Künste, die **Besichtigung der Gedenkstätte im ehemaligen „Erweiterten Polizeigefängnis“ und Arbeitserziehungslager Salaspils** sowie der **Gedenkstätte Rumbula** mit dem Historiker Dr. Kārlis Kangeris vor den Toren der Stadt, ein **Gespräch mit dem Holocaust-Überlebenden Dr. Margers Vestermanis** im Jüdischen Museum,

ausführliche Diskussionen mit den Wissenschaftlern Dr. Ivars Ījabs (Lettische Universität Riga) und Dr. Mārtiņš Kaprāns (Universität Tartu) sowie der **Besuch des Volksfrontmuseums** mit Direktorin Meldra Usenko und mit dem ehemaligen Oppositions-Aktivisten Dainis Īvāns, der auch Mitgründer und ehemaliger Vorsitzender der Volksfront war.

Bericht: Markus Pieper